

19. September 2018

**Dringliche schriftliche Anfrage**von Luca Maggi (Grüne),  
Ezgi Akyol (AL)  
und 30 Mitunterzeichnenden

Die Asylorganisation Zürich ist in einem herausfordernden und dynamischen Umfeld tätig. Eines der Aufgabenfelder besteht in der Betreuung der Zentren für unbegleitete minderjährige Asylsuchende (MNA). In diesem hochsensiblen Bereich kam es in den letzten Jahren zu verschiedenen Ereignissen.

Ende Juni 2018 kündigte die AOZ kurzfristig an, das MNA-Zentrum Zollikon per August zu schliessen. Sämtlichen Mitarbeitenden wurde am Tag der Ankündigung gekündigt (weitere Infos: <http://www.zolliker-zumiker.ch/CMS/de-CH/Politik/25-2018-Jugendliche-FI%C3%BCchtlinge-m%C3%BCssen-Zollikon-verlassen.aspx>). Bereits zuvor hatte die AOZ die Schliessung von zwei weiteren Zentren in Leutschenbach und Wiesendangen angekündigt.

Eine andere Herausforderung betrifft die Wohnsituation und das Thema Gewalt. So kam es in MNA-Unterkünften zu Gewaltvorfällen und Vorfällen von sexuellen Übergriffen (die WOZ berichtete im Juni 2017: <https://static.woz.ch/1724/minderjaehrige-fluechtlinge/essen-wohnen-aber-die-gewalt-bleibt>). Die AOZ versprach Abklärungen, adäquate Reaktionen und Massnahmen sowie präventive Vorkehrungen für die Zukunft. «Über viele Jahre genügten die vorhandenen Plätze. 2015 aber verdreifachte sich die Zahl der minderjährigen Asylsuchenden. Wir mussten in kürzester Zeit neue Zentren mit zusätzlichen Plätzen schaffen. Das war eine grosse Herausforderung». Zudem hielt die AOZ fest, dass sie jeden dieser Gewaltvorfälle sehr ernst nehme. Eine angemessene Unterbringung sei gemäss AOZ jedoch grundsätzlich nicht ganz einfach: «Unter zwölfjährige Kinder werden immer, dreizehn- und vierzehnjährige bei Bedarf in Pflegefamilien untergebracht. Die grösseren können wir leider selten umplatzieren, wenn es Schwierigkeiten gibt. Es gibt kaum ein Jugendheim, das geflüchtete Kinder aufnehmen kann. Es fehlen die Sprachkenntnisse, und die Bedürfnisse sind ganz andere als bei Jugendlichen, die hier aufgewachsen sind. Hin und wieder schicken wir einen Bewohner in ein Time-Out, doch auch solche Plätze gibt es nur beschränkt.»

Vor dem Hintergrund dieser Ereignisse bitten wir die AOZ resp. den Stadtrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hoch war die Fluktuation der Mitarbeitenden der MNA-Zentren in den vergangenen vier Jahren? Bitte aufgeschlüsselt nach MNA-Unterkunft, Anstellungsdauer und ob die Kündigung durch die AOZ oder durch die Mitarbeitenden selbst erfolgte.
2. Wie hoch war die Fluktuation auf Ebene Leitungsebene der MNA-Zentren in den vergangenen vier Jahren? Bitte aufgeschlüsselt nach MNA-Unterkunft.
3. Wann wurden die MNA-Zentren Leutschenbach und Wiesendangen geschlossen?
4. Wie viele Jugendliche wurden von Leutschenbach und Wiesendangen aufgrund der Schliessung dem MNA-Zentrum Zollikon überstellt?
5. Erfasst die AOZ, wie lange sich einzelne Jugendliche in welchen MNA-Zentren aufhalten, bevor sie in andere MNA-Zentren überstellt werden? Wie wird sichergestellt, dass die Jugendlichen nicht permanent entwurzelt werden?

6. Werden die Jugendlichen bei Entscheidungen zu Umplatzierungen mitbeinbezogen? Wie weit konnten die Bedürfnisse der Jugendlichen berücksichtigt werden?
7. Trifft es zu, dass der Mietvertrag der AOZ für das MNA-Zentrum Zollikon bis 2019 läuft? Falls ja, wird das Zentrum leer stehen oder findet die AOZ eine anderweitige Nutzung dafür?
8. Wie lange bezahlt oder bezahlte die AOZ Miete für die Räumlichkeiten in Wiesendangen oder wurden hier Ablösekosten bezahlt?
9. Wohin wurden die Jugendlichen versetzt, die im MNA-Zentrum Zollikon bzw. in den MNA-Aussenstellen Sonnenberg, Leutschenbach und Wiesendangen wohnten?
10. Wie viele Plätze bieten die restlichen drei auf der Website der AOZ auf gelisteten Aussenstellen (Höngg, Leimbach, Aubruggweg) an? Bitte aufgeschlüsselt nach Aussenstelle.
11. Wie hoch ist die effektive Belegung der MNA-Zentren/Aussenwohngruppen seit der Schliessung des MNA-Zentrums Zollikon? Bitte um eine Auflistung pro Zentrum für die Monate Juli und August.
12. Wie reagierten die Jugendlichen auf die Schliessung des MNA-Zentrums Zollikon? Führte die Nachricht der Schliessung zu einer Zunahme von Vorfällen die psychologische Unterstützung benötigten? Führten die Umplatzierungen zu Schwierigkeiten in den anderen MNA-Zentren/Aussenstellen?
13. Wie viele Mitarbeitende der AOZ bewarben sich wieder bei der AOZ und wie viele davon fanden eine interne Stelle?
14. Plant die AOZ die Schliessung weiterer Aussenwohngruppen?
15. Das MNA-Zentrum Lilienberg bietet gemäss Website der AOZ Plätze für maximal 90 Jugendliche an. Gemäss Fachpersonen ist bei der Unterbringung von MNA anzustreben, diese in möglichst kleinen betreuten Wohngruppen unterzubringen, statt in grossen Zentren. Wie stellt sich die AOZ zu dieser Haltung? Sind der AOZ andere Kinder- und Jugendheime in dieser Grössenordnung bekannt?
16. Wie war die tatsächliche Belegung im MNA-Zentrum Lilienberg in den letzten 5 Jahren? Wie lautet der Betreuungsschlüssel der Mitarbeitenden der MNA-Zentren für die Jugendlichen? Bitte aufgeschlüsselt nach bestehenden MNA-Zentren und Aufgaben (Sozialpädagoginnen, Betreuung, Administration).
17. In welchem Verhältnis steht der Betreuungsschlüssel der MNA-Zentren zum Betreuungsschlüssel regulärer Kinder- und Jugendheime in Kanton Zürich? Falls eine Diskrepanz besteht, wie stellt sich die AOZ dazu?
18. Gibt es Bestrebungen mehr Plätze in kleineren Wohngruppen, begleiteten Wohngruppen und Pflegefamilien zu ermöglichen, um so auf die individuellen Bedürfnisse von Jugendlichen einzugehen? Wenn ja, wie sehen diese Bestrebungen aus?
19. Gemäss SODK-Empfehlungen ist bei der Unterbringung von MNA den einzelnen Bedürfnissen und der Situation von MNA Rechnung zu tragen. Gemäss den Aussagen der AOZ gegenüber der WOZ (siehe Artikel in Einleitung), sei es jedoch schwierig, Jugendliche, die älter als 14 Jahre sind, umzuplatzieren, weil die hiesigen Jugendheime die Jugendlichen kaum aufnehmen würden. Zudem seien die Bedürfnisse der MNA andere, als jene der Jugendlichen, die hier aufgewachsen sind. Ab und zu müssten Jugendliche ausserdem in Time-Outs, die Plätze seien jedoch beschränkt. Verfügt noch eine andere Organisation, ausser der AOZ über einen Leistungsauftrag zur Unterbringung von MNA? Falls nein, weswegen schliesst die AOZ diese offenbar bestehende Lücke nicht, zur adäquaten Unterbringung von MNA mit besonderen Bedürfnissen, die jedoch nicht in reguläre Jugendheime können? Von wem werden die «beschränkten Time-Out Plätze» angeboten? Weswegen verfügt der Fachdienst MNA nicht über Time-Out Plätze für MNA?
20. Gibt es Bestrebungen Jugendliche, die älter als 14 Jahre sind in Pflegefamilien unterzubringen? Wenn nein, warum nicht?
21. Wer übt die Aufsicht über die MNA-Zentren aus? Gibt es Aufsichtsbesuche? Wenn ja, durch wen? Sind Beanstandungen bekannt?

22. Waren die in der Einleitung erwähnten Ereignissen der Aufsichtsstelle bekannt? Wenn ja, was wurde seither unternommen?  
 23. Besteht aus Sicht des Stadtrats bei den Abläufen zur Unterbringung von MNA ein Optimierungsbedarf?

~~H. K.~~

2. Sept

~~S. K.~~

Dr. S. K.

M. K.

M. Behring

Ch. Böhmann

U. F. W.

J. K. H.

G. K. M.

~~K. H.~~

~~K. H.~~

~~K. H.~~

~~K. H.~~

~~K. H.~~

K. H.

J. K. H.

M. K. H.

A. K. H.

H. K. H.

K. H.

K. H.

K. H.

K. H.

K. H.

D/KW

M. Ault

Joe Manner

R. L. of

Felix Roe

C. J. R.